

Samstag,
23. Juli 2016

Recycling gegen den Krieg

REGION *Alba-Konzernchef und DIHK-Präsident Schweitzer referiert bei Arbeitsgruppe mit regionalen Mittelständlern*

Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

Selbst der Berliner denkt bei dieser Erinnerung auf Bayerisch: Als „spinnerd“, sagt Eric Schweitzer, habe es in den 1970er Jahren gegolten, sich mit Recycling und Rohstoffeffizienz zu befassen. „Vor 20 Jahren wurden wir noch belächelt.“ Heute ist Alba ein Unternehmen mit einem Umsatz von 2,2 Milliarden Euro und 7500 Mitarbeitern und der Vorstandschef ist als Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) einer der wichtigsten Repräsentanten der Wirtschaft in Deutschland.

Eric Schweitzer kennt sich aber nicht nur in den Glaspalästen der Vorstände und in der Berliner Lobbyisten-Meile bestens aus, Eric Schweitzer kennt auch den Dienstboteneingang zu den Unternehmen. Und die hinteren Winkel der Industriegebiete wie die Heilbronner Benzstraße. Dass dort nicht mit Parfüm hantiert wird, riecht man schon von der Straße aus.

Kreislaufwirtschaft Genau dort referiert der Präsident über die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft, dabei muss Schweitzer seine Zuhörer eigentlich nicht überzeugen: Die Mitglieder des Arbeitskreises Abfall des betrieblichen Umweltschutz-Netzwerks Modell Hohenlohe kennen sich aus mit den Reststoffen, die in der Produktion übrigbleiben: Folien, Pappe, Metalle, auch Giftiges. Und ist er zu dem Arbeitskreis eigens aus Berlin gekommen, um eine flammende Rede für die Kreislauf-



Mehr Rohstoffe aus dem Inhalt seiner Tonnen wiederzuverwerten, ist die Devise des Berliner Entsorgers Alba mit einer Niederlassung in Heilbronn. Fotos: Andreas Veigel

wirtschaft zu halten. Es sind nicht nur Worte: Immerhin 6,5 Millionen Tonnen Recyclingrohstoffe vermarkte Alba im Jahr bereits heute, sagt der Chef.

„Wenn das Wachstum in China so weitergeht, brauchen die in 20 Jah-

ren 90 Prozent der verfügbaren Rohstoffe“, sagt er. „Für den Rest der Welt bleiben zehn Prozent.“ Für ihn ist die Ressourceneffizienz deswegen eine Frage von Krieg und Frieden. „Wir brauchen eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und



Alba-Chef Eric Schweitzer ist ein Verfechter der Ressourceneffizienz.

Modell Hohenlohe

Seit dem Kampf gegen eine damals geplante Sondermüllverbrennungsanlage in Kupferzell, aus dem der Verein Modell Hohenlohe entstanden ist, spielt das Thema Abfall bei dem **Netzwerk für betrieblichen Umweltschutz** eine wichtige Rolle. Auch Mittelständler aus dem Heilbronner Raum gehören dem Verein an. Mehr Infos unter www.modell-hohenlohe.de/mfd

Rohstoffverbrauch.“ Bereits in der Entwicklungsphase von Produkten müsse man sich damit auseinandersetzen, wie die Rohstoffe wiederverwertet werden können.

Die Vorreiterrolle, die Deutschland bei diesem Thema einst hatte,

sieht Schweitzer nicht mehr: „Der Anspruch, mehr zu tun, ist verlorengegangen“, sagt er. Der letzte große Schritt sei 2005 das Verbot der Deposition von Siedlungsabfällen gewesen. „Das jüngste Wertstoffgesetz hat den Namen nicht wirklich verdient.“

Kreative Ideen Was möglich wäre? Luftlinie keinen halben Kilometer von der Lidl-Deutschlandzentrale in Neckarsulm entfernt, preist er das Mehrwegsystem, mit dem Aldi sein Gemüse aus Südeuropa in die deutschen Filialen bringen lässt. Die Firma Alba kümmert sich anschließend um die Aufbereitung. 100 Millionen Kartons pro Jahr fielen dadurch weg. Das lohnt sich auch für die Umwelt, ist Eric Schweitzer überzeugt. „Beim Thema Ressourcenschonung muss man am Ende des Tages in Dekaden, nicht in Quartalen denken.“ Bei der Heilbronner Spedition Fritz haben Auszubildende ein Konzept erarbeitet, das Recycling erleichtert.

Gespannt hört Schweitzer zu, als eine Mitarbeiterin der Stuttgarter Alba-Niederlassung berichtet, wie das Unternehmen die Mülltrennung und Entsorgung des Stuttgarter Einkaufszentrums Gerber organisiert. Und wie der Dienstleister gerade noch rechtzeitig einbezogen wurde, bevor die Zufahrt zur Abfallzentrale zu klein für ein Müllauto geplant worden wäre. „Nehmen Sie die Architekten in die Pflicht“, fordert der Stuttgarter Alba-Regionalleiter Michael Stutz gewerbliche Bauherren auf. „Sonst kommt das Thema Müll immer erst zum Schluss.“